

Neustadt-Projekt Jahresbericht 2016

Schriftenreihe Nr. 31

- Herausgeber:** ARBEIT & LEBEN gGmbH
Hintere Bleiche 34, 55116 Mainz
Tel.: (0 61 31) 140 86-0
Fax: (0 61 31) 140 86-40
E-Mail: info@arbeit-und-leben.de
Internet: www.arbeit-und-leben.de
- Text und Redaktion:** Doris Hormel, Sevda Firat, Jasmin Lange, Sibel Soyer
- verantwortlich:** Gabriele Schneidewind (Geschäftsführerin)
- erschienen:** März 2017



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Stadt Mainz

Inhalt

Vorwort	3
1 Projektstruktur und Projektleitung.....	4
2 Teilnehmer*innenstatistik.....	6
3 Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen	7
3.1 Kinder-Eltern-Angebot (KEA)	7
3.2 Jungengruppe	9
3.3 Mädchengruppe.....	11
3.4 Angebot in der Ganztagschule – AG Tanz.....	12
3.5 Frauentreff	12
3.6 Integrationskurse	14
3.7 Kinderbetreuung	15

Vorwort

Krieg und humanitäre Katastrophen verbunden mit weltweiten Fluchtbewegungen, Nationalismus und einer zerrissenen EU, der Vormarsch rechtspopulistischer Parteien und Terroranschläge, eine zunehmende Individualisierung der Gesellschaft und antidemokratische Bewegungen prägen den allgemeinen politisch-gesellschaftlichen Rückblick auf das vergangene Jahr. So ist es nicht erstaunlich, dass 2016 viele unserer fachlichen Aktivitäten und Kooperationen im Zusammenhang mit den Themen Flucht und Asyl standen. Auch im Neustadt-Projekt sind inzwischen viele der zuletzt Geflüchteten in den Gruppen, der Beratungsarbeit und den Integrationskursen angekommen. Diese steigenden Bedarfe erfordern einen hohen personellen Einsatz und sind aktuell kaum zu decken.

Das Neustadt-Projekt versteht sich als ein Raum der offenen Auseinandersetzung. Durch unseren partizipatorischen Ansatz fördern wir die Entwicklung eines gemeinsamen Verantwortungsgefühls bei unseren Besucher*innen - gegenüber ihrer Gruppe, ihrem Stadtteil, der Gesellschaft, aber auch sich selbst gegenüber. Denn erst durch das Erkennen eigener Bedürfnisse und Wünsche können Menschen sich nachhaltig für ein gemeinsames Miteinander einsetzen und Teilhabe sowie demokratische Strukturen stärken. Durch unser niederschwelliges Angebot ist es uns im vergangenen Jahr gelungen, 686 Menschen aus 24 verschiedenen ethnischen Zugehörigkeiten zu erreichen.

Höhepunkt des Jahres 2016 war sicherlich der Besuch der Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz Anne Spiegel im Neustadt-Projekt. Auf ihrer Sommerreise machte sie in der Mainzer Neustadt Halt und ließ sich vor Ort über die Arbeitsschwerpunkte von ARBEIT & LEBEN gGmbH und die Projekte, die ihr Haus fördert, informieren. Neben weiteren Projekten gehört dazu seit Jahren unsere interkulturelle Stadtteileinrichtung „Neustadt-Projekt“. Im offenen und anregenden Austausch zwischen der Ministerin und der MdB Tabea Rössner sowie dem stellvertretenden Ortsvorsteher Mainz-Neustadt Thorsten Lange wurden alle Projekte von ARBEIT & LEBEN angesprochen und in ihrer innovativen Bedeutung diskutiert. Es bestand Einigkeit darüber, dass es Einrichtungen wie das Neustadt-Projekt sind, die hier gemeinsam mit der Stadt Mainz realisiert werden, die unerlässlich sind, weil sie Integration vor Ort leisten.

In personeller Hinsicht gab es im vergangenen Jahr eine Veränderung im Neustadt-Projekt. Leider mussten wir uns im April von unserem hauptamtlichen Mitarbeiter Luciano Becht verabschieden und möchten ihm für sein langjähriges Engagement danken. An seiner Stelle ist nun Jasmin Lange für den Kinder- und Jugendbereich sowie die Koordination der externen Kulturgruppen zuständig. Wie auch in den Jahren zuvor haben wir uns in zahlreichen Fachgremien und Arbeitsgruppen auf kommunaler Ebene und auf Landesebene eingebracht und hier unsere Expertise entsprechend einfließen lassen.

Auch in diesem Jahr möchten wir unseren wichtigsten Unterstützer*innen großen Dank aussprechen. Diese sind die Landeshauptstadt Mainz, das Land Rheinland-Pfalz und hier vor allen Dingen das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, der Förderverein des Neustadt-Projekts, die Goethegrundschule, das Quartiersmanagement, das Neustadtzentrum, das Mainzer Büro für Migration und Integration, der Beirat für Migration und Integration und viele andere mehr. Ein großer Dank gebührt auch all unseren nebenamtlichen Mitarbeiter*innen, die mit sehr viel Engagement einen sehr großen Beitrag zur gelingenden Integration in der Mainzer Neustadt leisten.

Doris Hormel - Sibel Soyer - Sevda Firat - Jasmin Lange

1 Projektstruktur und Projektleitung

Personal

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen:

Doris Hormel: Projektleitung
Sibel Soyer: Projektkoordination

Jasmin Lange : Kinder- und Jugendbereich, Elternbildung, Praxisanleitung, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Sevda Firat: Arbeit mit Frauen, Integrations- und Alphabetisierungskurse, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Nebenamtliche Mitarbeiter*innen: Zurzeit sind 15 nebenamtliche Mitarbeiter*innen in der pädagogischen Gruppenarbeit sowie in den Kursangeboten tätig. Das nebenamtliche Team setzt sich aus Kollegen*innen mit unterschiedlichen (beruflichen) Qualifikationen und aus verschiedenen Herkunftsländern zusammen (Bulgarien, Deutschland, Iran und Türkei).

Aktivitäten 2016

- 19. Februar Versammlung mit den Sprecher*innen und Vereinsvorsitzenden der Kulturgruppen im Neustadt-Projekt
- 15. März Teilnahme an dem Netzwerktreffen „Integration“ des BAMF in Mainz
- 27. April Teilnahme an einem Fachtag zum Thema „Chancengleichheit in der Bildung verankern“
- Mai Infostand anlässlich der Maikundgebung auf dem Leichhof
- 31. Mai Besuch der palästinensischen GUPT Frauendelegation aus Ramallah, Vorstellung der inhaltlichen Arbeit im Neustadt-Projekt
- 14. Juni Empfang des Mainzer Landtagsabgeordneten und des Ortsvorstehers der Mainzer Neustadt Johannes Klomann
- 12. August Empfang der rheinland-pfälzischen Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Anne Spiegel, Vorstellung der inhaltlichen Arbeit im Neustadt-Projekt
- 11. September Informationsstand auf dem Domplatz anlässlich der Eröffnung der Interkulturellen Woche in Mainz
- 23. September Beteiligung am Weltkindertag auf dem Goetheplatz mit Torwandwettbewerb und Infostand
- 8. November Empfang der stellvertretenden DGB Vorsitzenden Elke Hannack im Neustadt-Projekt, Vorstellung der inhaltlichen Arbeit und Austausch mit Teilnehmenden

Förderverein

Der Förderverein leistet ideelle und finanzielle Unterstützung und Lobbyarbeit für die Aktivitäten des Neustadt-Projektes.

Finanzen

Die finanziellen, ideellen und politischen Förderer zur Aufrechterhaltung unserer Angebote sind:

- Landeshauptstadt Mainz
- Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
- Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Gremientätigkeit

Als Projektverantwortliche arbeiten wir in folgenden Gremien im Stadtteil, der Stadt Mainz sowie des Landes Rheinland-Pfalz mit:

- Arbeitsgemeinschaft Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit – Städtischer Zusammenschluss aller Gemeinweseneinrichtungen in Mainz
- Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz – Vernetzungsgremium der Nicht-regierungsorganisationen im Integrationsbereich in RLP
- Landesbeirat für Migration und Integration – zur Beratung der Landesregierung in allen relevanten Fragen der Migration und Integration.
- Netzwerk Integration – Zusammenschluss der Mainzer Integrationskursträger und Migrationsberatungsstellen unter Koordinierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
- Neustadtgruppe – Arbeitsgruppe aller sozialen Einrichtungen der Mainzer Neustadt
- Neustadtrat – Zentrales Organ zur Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ für die Mainzer Neustadt
- Gremium Runder Tisch - Sprachförderung ADD

Perspektiven

Wir sind bestrebt, unsere Angebote für Mainzer Migrantinnen und Migranten auch in 2017 trotz der erheblichen finanziellen Kürzungen fortzusetzen und werden auch weiterhin als zuverlässiger Träger von Integrationskursen in Mainz tätig sein. Ebenso werden wir an unserem Ansatz festhalten, unsere freien Angebote des Frauentreffs und des Kinder-Eltern-Angebotes aufrecht zu erhalten, unsere Zusammenarbeit mit den Schulen im Stadtteil – insbesondere im Rahmen der Kooperationen mit der Goetheganztagschule – fortzusetzen und uns auch in den Stadtteilgremien, den kommunalen Arbeitsgruppen und in den Arbeitsgruppen des Landesbeirates für Migration und Integration aktiv einzubringen. Wo es sinnvoll und umsetzbar ist, bieten wir Kinderbetreuung parallel zu Bildungsangebo-

ten und Informationsveranstaltungen für Familien / Alleinerziehende an. Und wir werden auch weiterhin Kulturinitiativen und Vereinen unsere Räume zur Verfügung stellen, damit diese eine Möglichkeit haben, sich regelmäßig zu treffen und sich zu engagieren.

Niedrigschwelligkeit und die Menschen dort abzuholen, wo sie stehen, ist und bleibt hierbei unsere Handlungsmaxime. Immer mit dem Ziel, eine gesellschaftliche Teilhabe auch den Menschen zu ermöglichen, die Zuwanderungs- oder Fluchtgeschichte aufweisen. Ein wesentlicher Schlüssel hierzu ist Bildung, der zentrale Schwerpunkt der Aktivitäten im Neustadt-Projekt.

Wir werden 2017 weiter prüfen, welche Bedarfe im Stadtteil und in der Kommune vorliegen (schulische Unterstützung von Kindern mit Migrations-/Fluchtgeschichte; Treff-, Informations-, Bildungsangebote für deren Familien; Sprachförderung) und inwieweit es uns möglich ist, unsere Angebote auf diese Bedarfe abzustimmen bzw. dazu passende Kleinprojekte für das Neustadt-Projekt zu akquirieren.

2 Teilnehmer*innenstatistik

Angebot	TN-Anzahl	Altersspanne	Herkunft
Kinder & Jugendliche			
Kinder-Eltern-Angebot /KEA - 4 x pro Woche -	21 Kinder und Jugendliche	6 – 15 Jahre	Afghanistan, Deutschland, Marokko, Pakistan, Serbien, Syrien und Türkei
Jungengruppe -monatlich-	7 Jugendliche	12 – 15 Jahre	Afghanistan, Deutschland und Türkei
Mädchengruppe - monatlich -	7 Kinder und Jugendliche	9– 14 Jahre	Afghanistan, Pakistan und Türkei
AG Tanz für Grundschüler*innen - wöchentlich -	12 Kinder	7 – 10 Jahre	Bulgarien, Deutschland, Italien, Marokko, Türkei
Qualifizierte Hausaufgabenbetreuung mit Kommunikationstraining für Grundschüler*innen - 4 x pro Woche -	60 Kinder	6 – 10 Jahre	Afghanistan, Bosnien, Bulgarien, Deutschland, Italien, Marokko, Pakistan, Türkei
Offener Fußballtreff - wöchentlich -	30 Kinder	10 – 14 Jahre	Afghanistan, Deutschland, Italien, Pakistan, Spanien, Türkei, Bosnien, Kroatien, Bulgarien
Gesamt	137		

Erwachsene			
Frauentreff - wöchentlich -	30 Frauen	35 – 77 Jahre	Türkischer und kurdischer Herkunft
Frauentreff – Kinderbetreuung - wöchentlich -	8 Kinder	2 – 13 Jahre	Türkischer und kurdischer Herkunft
Integrationskurse A 1, A 2, B 1 und Orientierungskurse - bis zu 4 x pro Woche -	265 Teilnehmerinnen sowie 46 Kinder	19 – 55 Jahre Säuglinge und Kleinkinder bis 4 Jahre	Bulgarien, Griechenland, Indien, Italien, Kroatien, Marokko, Pakistan, Afghanistan, Polen, Rumänien, Russland, Senegal, Bosnien, Serbien, Spanien, Syrien, Thailand, Türkei, Venezuela, Iran, Somalia, Eritrea, Spanien
Kulturgruppen, Initiativen und Vereine in der Mainzer Neustadt - wöchentlich -	Etwa 200 Erwachsene und Jugendliche	14 – 71 Jahre	1. Türkischer Musikverein Mainz 2. Dersim Kulturverein 3. Deutsch-Äthiopische Gesellschaft 4. Nehale Andischeh e.V. 5. Iranische Gesellschaft für Vielfalt und Integration e.V. 6. Iranischer Elternverein 7. Iranischer Rat für Demokratie 8. Sina - Familieninitiative 9. Theatergruppe Schauspielareal 10. Saz-Gruppe 11. INBI e.V. 12. WAGM
Erwachsene und Jugendliche gesamt	632		
Kinder	54		
Teilnehmende Gesamt	686		

3 Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

3.1 Kinder-Eltern-Angebot (KEA)

Das Kinder-Eltern-Angebot wird aktuell von 19 Kindern der ersten bis achten Schulklasse in Anspruch genommen. Aufgrund finanzieller Kürzungen um 20 % sank die Kapazität der verfügbaren Plätze von 28 auf 21 Kinder. Zwei verfügbare Plätze wurden mit Beginn des zweiten Halbjahres nachbesetzt. Außerdem sind statt vier Teamer*innen nur noch drei pro Tag im Dienst. Die Eltern der neun Jungen und zehn Mädchen kommen aus unterschiedlichen Ländern (Afghanistan, Türkei, Pakistan, Syrien,

Marokko, Deutschland) und auch die sechs Mitarbeiter*innen sind unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit. Das Kinder-Eltern-Angebot findet an vier Tagen die Woche mit einer Dauer von zwei Stunden statt. In der ersten Stunde liegt der Schwerpunkt auf der Betreuung und Begleitung der Hausaufgaben. Anschließend gibt es verschiedene pädagogische Angebote, bei denen die sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen gefördert werden. Durch die aktive Einbeziehung der Kinder in die Planung und Durchführung der Freizeitaktivitäten während der zweiten Stunde des Kinder-Eltern-Angebots sowie der Organisation größerer Ausflüge soll die Partizipation und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder gefördert werden.

Die Umsetzung des Kinder-Eltern-Angebots erfordert eine laufende und enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den jeweiligen Schulen.

Aktivitäten

In der zweiten Stunde des Kinder-Eltern-Angebots können die Kinder und Jugendlichen unterschiedliche pädagogische Angebote wahrnehmen.

Dienstags haben sie die Möglichkeit, auf einem nahegelegenen Fußballplatz Fußball zu spielen. Diese Aktivität ist auch für externe Kinder offen und hieran nehmen sowohl Jungen wie Mädchen teil.

Neben den täglich stattfindenden Angeboten sieht das Konzept auch größere Ausflüge mit den Kindern und Jugendlichen vor. Am 22.12.2016 fand ein Ausflug in das Clip n' Climb in Mainz-Hechtsheim statt. Das 90-minütige Klettervergnügen kam bei den Kindern und Jugendlichen gut an, wegen der finanziellen Kürzungen konnten jedoch keine weiteren Ausflüge durchgeführt werden.

Außerdem wurde zu Beginn des Halbjahres sowie des neuen Schuljahres je ein Elternabend organisiert, um die Eltern verstärkt in die Arbeit einzubeziehen. Hier wurden neben bestimmten Themenschwerpunkten immer auch die Regeln des Kinder-Eltern-Angebots besprochen und die Möglichkeit für Fragen, Anmerkungen sowie kurze Einzelgespräche mit den Betreuer*innen offen gehalten. Etwa zeitgleich findet zwei Mal im Jahr eine Kindervollversammlung statt, um auch mit den Kindern gemeinsame Regeln zu erarbeiten, Veränderungen zu besprechen sowie Fragen und Anregungen der Kinder entgegenzunehmen, die dann nach Möglichkeit entsprechend umgesetzt werden.

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Von den 12 Kindern, die aktuell eine weiterführende Schule besuchen, sind 3 Kinder in der Realschule, 5 Kinder in der IGS (gymnasialer Zweig) und 4 Kinder auf dem Gymnasium. Wir konnten feststellen, dass durch eine regelmäßige Teilnahme der Kinder an dem Kinder-Eltern-Angebot eine Verbesserung der schulischen Leistungen sowie des Sozialverhaltens erreicht werden konnte. Wichtig für eine möglichst ganzheitliche Förderung der Kinder ist insbesondere die stets enge Zusammenarbeit mit den Eltern, mit denen über den Elternabend hinaus im Bedarfsfall weitere Einzelgespräche geführt werden. Auch die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrer*innen ist hierfür hilfreich. Außerdem wählen die Kinder für ihre Klassenstufen Gruppensprecher*innen, die als Vertretung für alle Kinder ihre Wünsche oder sonstigen Anliegen in regelmäßig stattfindenden Gruppensprecher*innentreffen einbringen. Die Kinder haben im Laufe des Schuljahres erlernt, sich bei etwaigem Fehlen rechtzeitig von der Hausaufgabenbetreuung abzumelden und auch entsprechende Entschuldigungen der Eltern vorgelegt. Die thematischen Elternabende sind sehr gut besucht und werden von etwa 80 % der Elternschaft als zusätzliches Angebot angenommen.

Zur Evaluation des Kinder-Eltern-Angebots finden alle drei Wochen protokollierte Teambesprechungen statt. Hierbei wird die Arbeit reflektiert, es werden Einzelfälle, wie zum Beispiel Verschlechterungen der schulischen Leistungen oder Verhaltensauffälligkeiten einzelner Kinder, besprochen und Vorgehensweisen gemeinsam erarbeitet. Außerdem werden pädagogische Freizeitangebote geplant sowie Elternabende vor- und nachbereitet.

Perspektiven

Die bestehenden Freizeitangebote sollen auch im Jahr 2017 fortgesetzt werden. Eine wichtige Rolle spielt auch im nächsten Jahr die Einbeziehung der Kinder bei der Planung und Vorbereitung von Angeboten und Ausflügen. Es ist in Planung, jeden zweiten Donnerstag mit den Kindern und Jugendlichen mit einem*r Betreuer*in in die Bücherei zu gehen, um Bücher auszuleihen oder abzugeben. Vor allem durch das Gruppensprecher*innen-Angebot soll den Kindern Raum gegeben werden, sich einzubringen. Gleichzeitig wird hierdurch das Verantwortungsbewusstsein der Kinder untereinander gestärkt. Die enge Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrer*innen soll weiterhin gefördert werden. Weiter ist es das Ziel, die Kinder auf den höheren weiterführenden Schulen zum Bestehen des Abiturs zu befähigen. Zusätzlich wollen wir möglichst viele Grundschul Kinder fördern und dazu befähigen, nach der Grundschule in das Gymnasium oder die IGS zu wechseln und hier auch erfolgreich zu sein. Zur besseren Umsetzung der Ziele soll im kommenden Jahr ein Portfolio für jedes Kind angelegt werden. Im Portfolio bekommen die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich selbst darzustellen. Zeitgleich sollen Bildungs- und Lerngeschichten der Kinder dokumentiert und so eine wertschätzende Reflexion an das Kind zurückgegeben werden. Durch das Einführen von Bezugsteamer*innen soll ein verbesserter Überblick über die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der einzelnen Kinder entstehen.

3.2 Jungengruppe

Aufgrund der Kürzung konnte die Jungengruppe zwischen März und September nicht stattfinden. Derzeit findet sie einmal im Monat statt. Wir bieten im Rahmen unserer Jungengruppe für männliche Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren eine Möglichkeit zum Zusammenkommen an. Die Jungengruppe wird von einem Team, bestehend aus einem iranischstämmigen und einem türkischstämmigen Studenten (Lehramt und Informatik), geleitet. Bei der Betreuung der Jungen kommen sportliche Ansätze und spielerische Elemente zum Einsatz. Ziel ist es, die Jungen zur Reflexion ihres Handelns zu befähigen, soziale Kompetenzen zu fördern und Konflikte dialogisch zu lösen.

Aktivitäten

Auch im zurückliegenden Jahr lag der Schwerpunkt der Arbeit mit den Jugendlichen auf Aktivitäten, die altersgemäß sind und die Jungen dort abholen, wo sie sich mental und sozial befinden; immer mit dem Ziel, sie zu fördern und bei ihrer Entwicklung positive Impulse zu setzen. Zu den Angebotsinhalten gehörten u.a. folgende Aktivitäten:

- Gemeinsames Kochen/Backen/Einkaufen
- Sportangebote wie Basketball, Fußball, Klettern
- Streiten lernen / Konflikte positiv lösen
- Kreative Freizeitgestaltung (Bowlingsspielen, Indoorspielplätze, Rollenspiele, Brettspiele)
- Einzel- und Gruppengespräche (mit Beratungsansätzen)
- Thematische Filmabende
- Thematische Ausflüge in der Stadt und der Region

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Jungenarbeit muss Spaß machen, bedürfnisorientiert und attraktiv sein. Thematische Schwerpunkte in der Arbeit mit den Jungen sind Kultur, Sexualität, Partnerschaft, Konfliktbewältigung etc. Jungenarbeit ist bestrebt, nicht defizitorientiert zu sein, sondern auf Positivem aufzubauen, bzw. positive Erlebnisse zu vermitteln. Der Weg führt dabei über Akzeptanz und persönliche Anerkennung, dem Erlernen von gegenseitigem Verständnis und der Wertschätzung den Gruppenmitgliedern und anderen gegenüber. Hierzu gab es im Rahmen der wöchentlich stattfindenden Treffen diverse Schwerpunkte, die zum Ziel hatten, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Fähigkeiten ausbauen und weiter entwickeln können und Stärken herausgebildet haben. Die Teilnehmer haben soziale Fähigkeiten bezüglich der Solidarität mit der Gruppe und dem wertschätzenden Verhalten untereinander erlernt. Es konnten in geschützten Räumen auch einzelne Themen in Kleingruppen oder Einzelgesprächen – beispielsweise Familienprobleme, Versagensängste in der Schule, Umgang mit Streitigkeiten und Mobbing im schulischen Alltag – besprochen werden.

Obwohl das Angebot freiwillig ist, haben sich die Jungen angewöhnt, bei einem Fernbleiben telefonisch oder per digitaler Kommunikation rechtzeitig abzusagen. Die Angebote werden mit den Jungen gemeinsam entwickelt und partizipativ umgesetzt (für Ausflüge beispielsweise recherchieren die Jungen selbständig alle erforderlichen Informationen für die Exkursion). Die Arbeit mit den Jungen wird im Team regelmäßig (inhaltlich und personenbezogen) reflektiert, protokolliert und in Einzelfällen werden Interventionsmöglichkeiten, wo erforderlich, entwickelt und entsprechend in Projektbesprechungen reflektiert.

Perspektiven

Thematisch ist angedacht, stärker auf gesellschaftliche Entwicklungen in kindgerechter Form einzugehen. Da die Kinder / Jugendlichen zunehmend stärker vernetzt und digitalisiert sind, haben auch gesellschaftlich relevante Themen wie Rassismus, Ausgrenzung und Gewalt einen stärkeren Einfluss in der Arbeit mit den Jungen. Daher ist vorgesehen, auf diese Themen künftig stärker einzugehen und den Jungen Möglichkeiten zu bieten, sich hiermit altersgemäß auseinandersetzen zu können. In verschiedenen Übungen und durch gemeinsame Diskussionen sollen die Jugendlichen eine kritische Medienkompetenz erlangen.

3.3 Mädchengruppe

In der Mädchengruppe nehmen Mädchen im Alter von neun bis vierzehn Jahren teil. Aufgrund der finanziellen Kürzungen finden die Treffen nicht mehr wöchentlich, sondern monatlich statt. Deshalb war die Teilnehmerinnenzahl im vergangenen Jahr sehr variabel. Das Angebot wird von zwei Mitarbeiterinnen betreut. Schwerpunkt des Angebotes ist die konstruktive Freizeitgestaltung sowie die Entwicklung einer positiven Selbstwirksamkeit und die Stärkung sozialer Kompetenzen. Ebenso soll durch Einzel- und Gruppengespräche ein Vertrauensverhältnis zu den Mädchen aufgebaut werden.

Aktivitäten:

- Einzel- und Gruppengespräche
- Gemeinsames Kochen/Backen/Einkaufen
- Ausflüge
- Motto-Wochen
- Kreative Gestaltung (z.B. Rollenspiele, Bastelaktivitäten, Malen)

Besonderes Highlight war im vergangenen Jahr ein gemeinsamer Ausflug zum Tag der offenen Tür der Johannes-Gutenberg-Universität. Neben der Besichtigung der PC-Räume, der Bibliotheken und der Mensa hatten die Mädchen die Möglichkeit, an Seminaren und Vorlesungen der verschiedenen Fachbereiche teilzunehmen.

Pädagogische Einschätzungen und Evaluation

Im Laufe des Jahres 2016 hat das Angebot weiterhin große Anerkennung unter den Mädchen gefunden, sodass auch die Gruppengröße erneut angestiegen ist. Die teilnehmenden Mädchen haben vielseitige und unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse. Um alle so gut wie möglich zu erreichen, liegt der Fokus darauf, das Angebot so zu gestalten, dass die Interessen beachtet werden. Im vergangenen Jahr hatte das Motto „Traditionelles Essen“ bei den Jugendlichen besonders großen Anklang gefunden. Deshalb war auch in diesem Jahr das gemeinsame Planen und Zubereiten von traditionellen Speisen zentraler Bestandteil des Angebots.

Dabei konnten sie sowohl einen Teil ihrer Kultur den anderen Mädchen vorstellen und sich gleichzeitig selbst näher mit dieser auseinandersetzen. In diesem Zusammenhang wurde des Öfteren bemerkt, wie viele, meist unbekannte Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen Kulturen bestehen. Dies hat die Nähe der Mädchen zueinander und das Verantwortungsbewusstsein füreinander sehr gestärkt. Der gemeinsame Ausflug zur Johannes-Gutenberg-Universität fand großen Anklang und weckte bei einigen Mädchen den Wunsch, nach der Schule ein Studium aufzunehmen. Gemeinsam wurden berufliche Perspektiven und alternative Ausbildungsmöglichkeiten besprochen.

Perspektiven

Wie im Jahr 2016 stehen auch 2017 Verantwortungsbewusstsein, Gruppenfähigkeit sowie Eigenständigkeit im Mittelpunkt unserer Arbeit mit den Mädchen. Es sollen weiterhin das Interesse für Neues und die Neugierde auf Unbekanntes geweckt werden. Dabei soll das Bewusstsein für Neues aber auch mit Traditionellem verknüpft und Gemeinsamkeiten zwischen den Kindern stets in den Vordergrund der Arbeit gerückt werden. Um eine zuverlässige Teilnahme an dem Angebot zu gewährleisten, sollen im kommenden Jahr Aktivitäten mit mehr Vorlauf organisiert und für die Mädchen sichtbar dokumentiert werden. Wöchentliche Treffen wären weiterhin wünschenswert.

3.4 Angebot in der Ganztagschule – AG Tanz

Auch im vergangenen Jahr haben im Nachmittagsbereich der Goetheganztagschule vielfältige Angebote stattgefunden. Das Tanzangebot ist eines davon und findet einmal in der Woche montags statt. Die Anleitung des Angebots erfolgt von einer Studentin der Erziehungswissenschaften. Insgesamt beteiligen sich zwölf Kinder am Tanzangebot.

Aktivitäten

Die Tanz-AG wurde sowohl im ersten als auch im zweiten Schulhalbjahr vergangenen Jahres einmal wöchentlich durchgeführt. In den ersten zehn Minuten haben die Kinder die Möglichkeit, sich aufzuwärmen. Daraufhin teilen die Teamerinnen die Teilnehmer*innen in Gruppen von jeweils zwei bis drei Kindern auf und erarbeiten gemeinsam Choreografien. Dieser gruppenorientierte Ansatz fördert zum einen das Verantwortungsgefühl für den/die Tanzpartner*in, zum anderen lernen die Kinder durch gegenseitige Unterstützung Selbstvertrauen zu gewinnen. Gleichzeitig wird die Koordination geschult und ein Ausgleich zu gänzlich geistigen Fächern geschaffen, sodass ein Gefühl für das soziale Miteinander und den eigenen Körper entwickelt werden kann. In den letzten zehn Minuten präsentieren die Kinder in den jeweiligen Gruppen ihre einstudierten Tanzeinlagen und gelegentlich werden die Ergebnisse sogar bei schulinternen Veranstaltungen gezeigt.

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Das Tanzangebot wird von den Kindern sehr gut angenommen. Sie haben Spaß daran und beteiligen sich gerne jede Woche an der AG. Es gefällt ihnen, nach einem längeren Schultag zu tanzen und ihre eingeübten Stücke anderen Kindern vorzuführen. Jede Woche hat ein Kind die Aufgabe, die Gruppe bei der Durchführung der Tänze anzuleiten. Die Kinder gewinnen auf diese Weise mehr Selbstvertrauen und können auch bei den Aufgaben besser eingebunden werden. Im Großen und Ganzen lernen die Kinder solidarisches Handeln, erfahren ein Gemeinschaftsgefühl und können besser verstehen, wie man als eine Gruppe ein Ziel erreichen kann. Sie lernen dabei ihre Schüchternheit zu überwinden und ihre Fähigkeiten zu stärken. Hierzu gehören neben motorischen Fähigkeiten auch das Erlernen eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten und soziale Fähigkeiten in der Gruppe.

Perspektiven

Dieses Angebot der Goetheganztagschule sollte weiterhin durchgeführt werden, da es sehr gut von den Kindern angenommen wird. Sie haben Spaß an der Bewegung und beteiligen sich gerne an der Tanz-AG. Die Tanz-AG bietet neben den Schulfächern einen wirksamen Ausgleich zum Schultag.

3.5 Frauentreff

Der Frauentreff ist das am längsten bestehende Angebot des Neustadt-Projektes. Er ist ein Ort des Lernens und des Austausches, in dem sich 30 Frauen türkischer und kurdischer Herkunft mittwochnachmittags begegnen. Angeleitet wird er von vier pädagogischen Mitarbeiterinnen, die verschiedene Themen für die Frauen aufarbeiten, Fachvorträge organisieren, Diskussionen anleiten und den Teilnehmerinnen beratend zur Seite stehen. Thematisch standen im vergangenen Jahr wichtige Persönlichkeiten aus den Bereichen Kunst und Kultur, Musik, Politik und Philosophie im Mittelpunkt der bildungsorientierten Arbeit.

Aktivitäten

Zunächst konzentrierte sich die Gruppe auf die deutschen Dichter Schiller und Goethe. Anschließend wurde über die türkischen Denker Mevlana Celaleddin Rumi und den Künstler Asik Veysel geredet. Im Rahmen des Weltfrauentages am 08. März beschäftigten sich die Frauen inhaltlich mit Rosa Luxemburg und Clara Zetkin. Durch die thematische Behandlung verschiedener Biografien entdeckten die Frauen immer wieder Parallelen, aber auch Unterschiede zu ihrer eigenen Geschichte. Die Idee, eigene Biografien aufzuarbeiten und zu dokumentieren wurde wieder aufgegriffen und weitergeführt. Dazu haben Teilnehmerinnen ihre eigene Migrationsgeschichte erzählt, welche in Form eines Buches veröffentlicht werden soll. Im Buch soll es vorrangig um die Lebensperspektiven der Frauen gehen, wie sie nach Deutschland gekommen sind und wie sie das gegenwärtige Leben in Deutschland wahrnehmen. Am Holocaust-Gedenktag wurde intensiv über den Holocaust geredet und der Film „Pijamali Cocuk / Der Junge im gestreiften Pyjama“ gezeigt. Außerdem wurden diverse Museen wie das Römische Museum und das Museum für Antike Schifffahrt besucht. Die alljährliche Exkursion führte in den historischen Kern von Heidelberg und ließ die Teilnehmerinnen in die langjährige Geschichte der Stadt eintauchen. Besonders freuten sich die Teilnehmerinnen über den Besuch der Sängerin Sevil Sahin. Zentral waren aber auch immer wieder politisch aktuelle Themen. So wurde beispielsweise intensiv über den türkischen Gesetzesentwurf eines „Vergewaltigungsgesetzes“ sowie über die Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz diskutiert.

Eine weitere Aktivität war ein Treffen mit dem Sozialpsychologen Ufuk Tula Bostan. Die Frauen sprachen über ihre eigenen Vorurteile gegenüber der Institution Jugendamt und lernten dessen Rolle und Aufgaben kennen. Zusammenfassend wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Gesundheitsrelevante Fachgespräche mit Ärzt/Innen, medizinischen Fachkräften (z.B. „Zahnpflege im Alter“)
- Filmvorträge zum Thema Migration „Emine aus Incesu“
- Filmtage (beispielsweise „Homer“, „Der Junge im gestreiften Pyjama“)
- Besuch des Seniorenheims Martinsstift
- Kunstworkshops (z.B. Basteltechniken)
- Traditionelles Jahreseröffnungs- und Abschlussfest sowie Festivitäten zu folgenden Anlässen (08. März - Weltfrauentag, Ramadanfest, Asurefest, Muttertag, Opferfest, Nevroz)
- Exkursion nach Heidelberg

Hervorzuheben ist auch die Filmvorführung des Filmes „Incesulu Emine / Emine aus Incesu“, zu der auch die Regisseurin Barbara Trottnow anwesend war. Viele der Frauen erkannten Gemeinsamkeiten in der Geschichte der Hauptdarstellerin und ihrer eigenen.

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

An dieser Stelle ist vor allem die sehr regelmäßige und zuverlässige Teilnahme der Frauen an dem Treff hervorzuheben. Einige der Frauen besuchen den Frauentreff schon seit seinem Bestehen, da sich das Angebot stets an den Bedarfen der Frauen orientiert und die Themen sehr gut angenommen werden.

Neben der inhaltlichen Arbeit ist der Treff ein Raum des Austausches und des Miteinanders. Bei jedem Treffen erfüllen die Frauen die Räumlichkeiten des Neustadt-Projektes mit dem Duft von Tee und herrlichen Speisen. Die Frauen bekommen einen sicheren und geschützten Raum, sich über ihre Prob-

leme und Sorgen auszutauschen und geben sich gegenseitig Halt und Unterstützung. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen stehen ihnen hierbei stets beratend zur Seite und greifen wichtige Themen fachlich auf.

Perspektiven:

Für das Jahr 2017 sollen schwerpunktmäßig gesundheitsrelevante Themen im Alter (z.B. Gesundheit und Bewegung, Herzinfarkt, Seelsorge) behandelt werden. Des Weiteren wollen die Teilnehmerinnen an einer Veröffentlichung der eigenen Migrationsgeschichte weiterarbeiten.

3.6 Integrationskurse

Das Neustadt-Projekt hat im Jahr 2016 einen Frauenintegrationskurs und zwei allgemeine Integrationskurse nach den Richtlinien des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angeboten. Insgesamt wurden in diesem Jahr sechzehn Module der Integrationskurse (Frauen-Integrationskurse: 2 Basiskurse, 7 Aufbaukurse; allgemeine Integrationskurse: 5 Aufbaukurse, 2 Basiskurse, außerdem 1 Orientierungskurs) erfolgreich durchgeführt.

Die Kurse waren heterogen zusammengesetzt (unterschiedliche Herkunft, Religion, soziale Lage, Alter und Bildungsstand der TN). Ein Integrationskurs besteht aus zwei Teilen: einem Sprachkurs sowie einem Orientierungskurs. Die Frauenintegrationskurse umfassen 900 Unterrichtsstunden und bestehen aus drei Basissprachkursen (3 Module), die die Niveaustufen A1 und A2 beinhalten, drei Aufbausprachkursen (3 Module) sowie drei Spezialkursen (3 Module) zum Erreichen der Niveaustufe B1. Im Neustadt-Projekt wurde in diesem Jahr zum Frauenintegrationskurs auch die Möglichkeit einer Kinderbetreuung angeboten.

Der allgemeine Sprachkurs setzt sich aus drei Basissprachkursen (3 Module) und drei Aufbausprachkursen (3 Module) zusammen. Ein Modul mit 100 Unterrichtsstunden ist auf 20 Unterrichtstage mit jeweils fünf Unterrichtsstunden pro Unterrichtstag ausgelegt. Im Anschluss an die Sprachkurse besuchen die Teilnehmenden Orientierungskurse, die einen Einblick in das politische System der Bundesrepublik Deutschland, ihre Geschichte und Kultur vermitteln.

Die Integrationskurse finden grundsätzlich drei- (Frauenkurse) bzw. viermal (allgemeiner Kurs) in der Woche mit je fünf Unterrichtsstunden statt. Ein Integrationskurs wurde 2016 mit der DTZ-Prüfung und dem Test „Leben in Deutschland“ abgeschlossen, wobei 12 von 17 Teilnehmerinnen die Prüfungen bestanden haben.

Ziel dieser Kurse sind entsprechend der Vorgaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge der Erwerb, die Verbesserung und die Festigung der deutschen Sprachkompetenz durch das Einüben grammatischer Strukturen, der Wortschatzerweiterung, des Satzbaus etc. Eine wesentliche Rolle kommt hierbei dem Üben von einfachen kommunikativen Mustern zur Bewältigung von Alltagssituationen, wie sie im Kindergarten, in der Schule, bei Ämtern und Arztbesuchen entstehen, zu. Einen großen Wert legen wir auch auf der Vermittlung von Lernstrategien („Lernen erlernen“), zumal viele Kursteilnehmerinnen sich in lernungewohnten Lebensabschnitten befinden.

Aktivitäten

An den Integrationskursen nahmen durchschnittlich 12 bis maximal 20 Personen teil.

Im Unterricht werden die Lehrwerke „Schritte Plus“ (Integrationskurse), „Intensivtrainer Schritte plus“, „Diktate zu Schritte plus“, „Prüfungstraining Deutsch-Test für Zuwanderer“, „Mit Erfolg zum Deutsch-Test für Zuwanderer“, „Fit für den Deutsch-Test für Zuwanderer“ eingesetzt.

Außerdem werden zusätzliche Materialien benutzt, vor allem Originaltexte im Hinblick auf das Einüben von realen Alltagssituationen wie z.B. Originalformulare, Überweisungen, Zeitungstexte, Wohnungsanzeigen, Stellenangebote etc.

Bei Ausflügen haben die Kursteilnehmer*innen wichtige Alltagssituationen bewältigt (u.a. Besuch einer Buchhandlung, eines Kaufhauses) und sich mit Kultur und Tradition in Mainz beschäftigt (Besuch des Mainzer Weihnachtsmarktes und des Gutenberg-Museums). Zusätzlich haben im Jahr 2016 Sozialpädagoginnen der Migrationserstberatungsstelle Caritas Mainz die Integrationskurse des Neustadt-Projektes besucht und die Kursteilnehmenden über das breite Beratungsangebot von Caritas, AWO und DRK informiert.

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Im Allgemeinen herrscht in den Kursen ein angenehmes Lernklima. Neue Kursteilnehmer*innen wurden zumeist schnell in die bestehenden Gruppen integriert. Die Teilnahme der Kursteilnehmer*innen wird durch eine fortlaufende Teilnahmeliste dokumentiert, kontrolliert und dem Bundesamt mitgeteilt.

Die oben genannten Lernziele wurden im Unterricht erfolgreich erarbeitet. Die Teilnehmenden konnten individuell Lernstrategien entwickeln, um auch selbstständig zuhause weiter zu lernen. Sie haben gelernt, einfache Gespräche im Alltag zu führen, praktische Behördengänge zu erledigen, Notizen und kurze Texte (u.a. Lebenslauf, Bewerbungsschreiben) zu verstehen und zu schreiben. Auch das Hörverständnis wurde intensiv geübt, sodass beispielsweise Ansagen an Bahnhöfen, Wetterberichte, Verkehrsmeldungen, Nachrichten auf dem Anrufbeantworter verstanden werden können.

Perspektiven

Geplant sind die Weiterführung des Frauenintegrationskurses mit Kinderbetreuung, der allgemeinen Kurse sowie die Vorbereitung der Kursteilnehmer*innen auf den „Deutschtest für Zuwanderer“ (DTZ) und die „Leben in Deutschland“-Prüfung. Die Prüfungen finden voraussichtlich im Frühjahr und Sommer 2017 statt. Ausflüge und praktische Einheiten bleiben weiterhin fester Bestandteil der Kurse und bilden einen komplementären Charakter, den die Kursteilnehmer*innen sehr schätzen.

3.7 Kinderbetreuung

Während der Integrationskurse und dem Frauentreff wird eine Kinderbetreuung für Kinder im Alter von 0 bis 13 Jahren angeboten, die dazu dienen soll, die teilnehmenden Eltern zu entlasten. Somit wird es den Eltern ermöglicht, sich auf die Integrationskurse zu konzentrieren bzw. den Austausch mit den anderen Teilnehmenden des Frauentreffs ungestört zu bleiben. Unsere kompetenten und erfahrenen Mitarbeiterinnen bieten ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten an, die von gemeinsamen Spielen, Singen und Tanzen bis hin zum gemeinsamen Frühstück reichen. Grundsatz hierbei ist, dass die Kinder auf die Kindertagesstätten vorbereitet werden und es einfacher haben werden, sich dort zu integrieren. Erfahrungsgemäß genießen die Kinder nach ihrer Eingewöhnungsphase die Kinderbetreuung sehr und erlernen zusätzlich spielerisch in der Gruppe einen Ausbau ihrer sozialen Kompetenzen.

Aktivitäten

Wertevermittlung fängt bereits im frühen Alter an, weshalb unsere Kinderbetreuung versucht, den Kindern verschiedene Wege aufzuzeigen, wie sie durch kreatives Arbeiten und Spielen kulturelle Werte und soziale Einstellungen verknüpfen können. Grundsätzlich wird dem Kind also ermöglicht, sich frei von jeglichem Druck zu entfalten und dennoch in der Lage zu sein, Konflikte selbstständig zu lösen. Prioritär ist also nicht, das Kind zurechtzuweisen, sondern einen Sinn für die Gemeinschaft zu vermitteln. Bereits ein gemeinsames Frühstück beispielsweise kann dem Kind im frühen Alter zeigen, wie ein harmonisches Zusammenleben und Teilen funktionieren kann.

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Um Teilnehmer*innen unserer Kurse eine regelmäßige Teilnahme ermöglichen zu können, bieten wir die Kinderbetreuung auch weiterhin an. Es hat sich als sehr sinnvoll erwiesen, eine kompetente und erfahrene Kinderbetreuung anzubieten, was sich auch in der Teilnehmerzahl gespiegelt hat. Auch seitens der Kindertagesstätten wird berichtet, dass Kinder, die aus einer Kinderbetreuung kommen, es oftmals einfacher haben, sich in das Gruppenleben selbstbewusst zu integrieren. Die Eltern freut es sehr, ihre Kinder in professionelle und durch stetige Fortbildungen ausgebildete Hände geben zu können.

Wir sind fest davon überzeugt, dass wir maßgeblich zur Entwicklung der Kinder im frühen Alter beitragen. Mit uns zusammen können die Kinder darauf vorbereitet werden, zukünftig als Teil unserer Gesellschaft zurechtzukommen. Uns geht es in erster Linie um das Wohlergehen der Kinder. Die Kinderbetreuung fungiert, neben den Eltern als primärem Kontakt, als Bezugsperson, und das Kind erlebt, dass es neben den Eltern auch weitere soziale Kontakte geben wird.

Perspektive

Die Nachfrage an Integrationskursen mit Kinderbetreuung ist weiterhin sehr hoch. Da wir derzeit der einzige Träger in Mainz sind, der Teilnehmer*innen der Integrationskurse eine Kinderbetreuung ermöglicht, ist es umso wichtiger das Angebot weiterhin aufrecht zu erhalten. Die Betreuung bietet nicht nur den Eltern die Möglichkeit, an den Bildungsangeboten teilzunehmen, sondern bildet auch für die Kinder einen Rahmen, der es vermag, ihren Spracherwerb frühzeitig zu fördern.